



(Foto: zVg)

## Leben für den Sport

Die Geschwister Stalder – Sebastian, Gion (im Bild) und Selina – gehören zu den hoffnungsvollsten Nachwuchstalents im Schweizer Biathlon. **Seite 3**

### Coop renoviert

Vor 50 Jahren wurde die Villa Florida abgerissen und das Coop-Gebäude gebaut, das nun renoviert wird. **Seite 4**

### Liebhaberobjekt

An der Rütistrasse steht die ehemalige Fabrikantenvilla Flora zum Verkauf, eine Zeitzeugin der Textilhochblüte. **Seite 5**

### Musik liegt in der Luft

In der neuen Serie sollen verschiedene Aspekte des Musikschafterns thematisiert werden. **Seite 8/9**

### Aus dem Iran geflohen

Zusammen mit ihren beiden Söhnen ist die Historikerin Fatemeh Abasi 2011 in die Schweiz geflohen. **Seite 13**

## EDITORIAL

### Erbe des Gestern

Als preisgünstige Stoffe aus Indien und anderen fernen Ländern auf den Markt drangen, war es geschehen um die Oberländer Textilindustrie. Neben Fabrikanlagen, Verwaltungsgebäuden und Kosthäusern für die Arbeiterschaft hinterliessen die entthronten Tuchbarone repräsentativen Wohnraum. Zu ehemaligen Glanzzeiten war man wer und residierte entsprechend. Noch so gern schmeichelten prächtige Villenbauten samt Vorplatz und Parkanlage dem aufstrebenden Ego, oftmals mit Sicht auf die eigenen Fabrikanlagen.

Gestalteter Umschwung, ein Lebensstil unter Einbezug von Bediensteten, ein herrschaftliches Heim – aus heutiger Sicht längst in die Jahre gekommene Chiffren der Selbstbeweihräucherung. Wenn zurzeit die einstige Fabrikantenvilla Flora an der Rütistrasse zum Verkauf steht, darf man gespannt sein, welchem Zweck und Nutzen sie zugeführt werden wird. Ein trauriges Abbruchschicksal wie bei der vom Coop-Gebäude abgelösten Villa Florida ist keine Option. Die Verwandlung in Gemeinnütziges oder Institutionelles könnte die beste Lösung sein. Ausschlaggebend ist letztlich immer auch der Preis.

Gut, irgendetwas ist stets für irgendwen von ganz besonderem Nutzen. Auch dem Privatmann als ausgesprochenem Liebhaber preist sich die mit Trouvaillen bestückte Flora-Immobilie als «Einzelobjekt mit hohem Situationswert» an. Der umliegende neuzeitliche Verkehrsreichtum lässt sich dennoch nicht ausblenden. Welche Person, welcher Investor auch immer sich unterm Dach des denkmalgeschützten Hauses bewegen wird, geht die vornehme Verpflichtung ein, Geschichte mitzudenken, Tradition wertzuschätzen und das Orts- wie das eigene Selbstbild ehrenhaft hochzuhalten.

János Stefan Buchwardt

# Rückblick

**Dienstag, 18. Dezember**

## Dream on



Annika Kindlimann (Mitte vorn) spielt die Hauptrolle Ivy in ihrem eigenen Musical «Dream on». (Foto: Werner Brunner)

Den «American Dream» erleben möchte Ivy und wandert zu diesem Zweck nach New York aus, wo sie eine aufregende, aber auch harte Zeit erlebt. Dies ist die Geschichte des Musicals «Dream on» der Walder Gymnasiastin Annika Kindlimann, das in der Aula der Kantonsschule Wetzikon aufgeführt wurde. Zu dieser Maturitätsarbeit schrieb die 18-Jährige den englischen Text, inszenierte die Aufführung und spielte /sang die Hauptrolle. Die populäre Musik entnahm sie bekannten Musical-Vorbildern. Annika und ihr Ensemble aus Schülerinnen und Schülern der KZO wurden vom vorwiegend jugendlichen Publikum frenetisch gefeiert. (wb)

**Sonntag, 30. Dezember**

## Zauberhafte Abendmusik

Die Kirchenmusikerin Fabienne Romer hatte zum Konzert zwischen den Jahren eingeladen und gab damit dem Publikum Gelegenheit zum Innehalten, Nachdenken und ins neue Jahr vorausschauen. Sie spielte an der Orgel und am Klavier, zusammen mit Nina Ulli, Violine, und Anna Bernhard, Cello, zauber-

hafte Klänge von österreichischen Komponisten unter dem Motto «Wien, Wien nur du allein». Das Trio begeisterte mit seinen meisterhaft und virtuos vorgetragenen Melodien und Tänzen. Romer berührte die Zuhörer in der vollen reformierten Kirche mit ihren Gedanken zum Jahreswechsel. (ms)



Nina Ulli, Fabienne Romer und Anna Bernhard (v.l.) beglückten mit Musik und Worten zum Jahreswechsel. (Foto: Marcel Sandmeyer)

**Mittwoch, 2. Januar**

## Rosolitour



Einer der Zwischenhalte – im Neuschnee auf der Rütliwies. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Bei wechselhaftem Wetter, aber guter Stimmung, fand die Tour des Schneesportclubs Zürcher Oberland traditionsgemäss am Berchtoldstag statt. Ein Dutzend Wanderer, junge und ältere, zogen über den Josenberg und die Wolfsgrueb auf den

Stock. Mit dabei hatten sie viel Rosoli, den hausgemachten Beerenlikör in verschiedenen Variationen. Grund genug, um öfter mal einen Zwischenhalt einzulegen. In der Skihütte endete die spassvolle, seit über 25 Jahren stets von Röbi Kindlimann geleitete Tour, bei währschafter Suppe und natürlich Rosoli mit Birnenweggen – auch eine Tradition. (ms)

**Samstag, 12. Januar**

## Golden Fit Event



Golden-Bleichfit: (v.l.) Stefania Pernicano, Luca Marchese (Golden), Maria Albarran (Bleichfit), Sebastiano Lanteri (Golden). (Foto: Irene Lang)

Im Bleichfit fanden sich an diesem Hudelwettertag nicht nur Fitnessbewusste ein, denn neben gratis Sport und Gesundheit – das Therapiezentrum bot Beratungen und Massagen an – gab's viel Geselligkeit. Nach dem Yoga folgten schweisstreibende Aktivitäten wie M.A.X., Zumba, Spinning und Akrobatik / Hip Hop für Kinder. Am Nachmittag liessen zum DJ Sound von Radio «pure glow» Meister im Bankdrücken und Natural Body Building ihre Muskeln spielen. Wo normalerweise Hanteln darauf warten, Männer- und Frauenkörper zu stählen, mixte hinter einem Tresen das Team der Golden Bar Drinks und Smoothies für die zahlreichen Besucher. (il)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

28. Jahrgang Februar 2019

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5300 Exemplare, wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrishta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Werner Brunner, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald-zh.ch

### Inserate und Beilagen für März Ausgabe:

Werner Brunner, 079 822 58 42

### Insertionstarife: [www.waz-zh.ch/Inserate](http://www.waz-zh.ch/Inserate)

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
[www.waz-zh.ch/Abonnement](http://www.waz-zh.ch/Abonnement)

**Layout:** Alinéa AG, Oetwil am See

**Druck:** PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 2/2019 (März)  
Montag, 11. Februar 2019

*Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.*

[www.waz-zh.ch](http://www.waz-zh.ch)

# Mit ruhiger Hand zum Ziel



Sebastian und Gion Stalder gehören als Mitglieder des C-Kaders im Biathlon zu den hoffnungsvollsten Junioren der Schweiz und ihre Schwester Selina ist ihnen als Mitglied des Leonteq Junior Team dicht auf den Fersen.



Sebastian Stalder fühlt sich top in Form und möchte an der Junioren-Weltmeisterschaft in der Slowakei um Medaillenplätze mitlaufen.

■ **Eine Sportlerlaufbahn** im nordischen Skisport war für die Stalder naheliegend. Mutter Doris (Kunz) und Vater Rolf waren bereits gute Langläufer im Skiclub am Bachtel. Doris' Bruder Urs Kunz nahm 1998 an den Olympischen Spielen in Nagano in der Nordischen Kombination (Ski-springen und Langlauf) teil und der andere Bruder Jürg Kunz gewann 2007 den Schweizermeistertitel im Biathlon. Für Biathlon, den Sport aus Langlauf und Schiessen, haben sich alle drei Stalder-Kinder schliesslich begeistern können.

## Bemerkenswerte Fortschritte

Seit dem «Grüezi»-Porträt in WAZ 9/17 hat sich bei Sebastian einiges getan. Er durfte noch in der letzten Saison als sehr junger Athlet erstmals im Weltcup schnuppern. Das war eine wertvolle Erfahrung. In dieser Saison zeigte er seine Fortschritte bereits in internationalen Wettkämpfen mit Siegen im Alpencup und im IBU Junior Cup, dessen Gesamtwertung er nach zwei weiteren Podestplätzen anführt. Junioren-Nationaltrainer Gion-Andrea Bundi attestiert ihm eine hohe Arbeitsmoral und denkt, dass es Sebastian noch weit bringen kann. «Im

Schiessen ist er sehr stark und er teilt die Rennen sehr gut ein. Im Laufen kann er sich sicher noch verbessern, aber er hat das Potential für den Weltcup.» Der gelernte Zimmermann hat sich mit diesen Resultaten für die Junioren-Weltmeisterschaft im slowakischen Osrblie qualifiziert und geht mit konkreten Zielen an diese Wettkämpfe. Er erfreut sich einer ausgezeichneten Form, hat viel Selbstvertrauen und möchte um Medaillen mitkämpfen.

## Schwachstelle Gesundheit

Gion, der seine KV-Lehre bei der Gemeinde abgeschlossen hat, habe die beste Leistungsentwicklung im ganzen Kader gemacht, sagt Bundi. «Er profitiert enorm von seinem älteren Bruder, ist ebenfalls ein seriöser Arbeiter, aber im Kopf noch nicht so weit. Und die Gesundheit ist seine Schwachstelle», ergänzt der Trainer. Derzeit leidet Gion am heimtückischen Pfeifferschen Drüsenfieber und kann deshalb kaum trainieren und an Wettkämpfe ist derzeit nicht zu denken. Die Saison hatte für ihn gut begonnen, bevor ihn die Infektion stoppte. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaft war auch für ihn ein Thema, bevor er erkrankte. Er

muss sich nun auf die Europameisterschaften Anfang März in Norwegen oder gar auf die nächste Saison vertrösten. Das kurzfristige Ziel ist ganz klar, möglichst schnell wieder gesund zu werden.

## Leben vom und für den Sport

Die beiden jungen Leute sind Berufssportler. Von den Eltern werden sie finanziell nicht unterstützt. Das Selbstverdiente muss reichen. Sie haben gratis Kost und Logis zu Hause und erhalten von der Sporthilfe und anderen Stiftungen Unterstützung. Von Swisski erhalten sie das Material wie Skis, Kleider und Stöcke und auch die Sportförderung der Armee hilft finanziell über die Runden. «Eine Villa können wir uns nicht leisten, aber wir kommen gut durch», meint Sebastian. Die Eltern begleiten die Athleten zu allen Wettkämpfen. Mutter Doris ist am Alpencup für den Zürcher Skiverband für das Wachsen der Skis aller Athletinnen und Athleten verantwortlich, eine kostspielige Wissenschaft, die sie auf bestmögliche Art zu lösen versucht.



Diese Saison noch nicht so schnell, aber treffsicher – Selina Stalder beim Liegendschieszen. (Fotos zVg)

Bei den Alpencup-Wettkämpfen ist auch Tochter Selina dabei. Nach der letztjährigen guten Saison mit der Teilnahme an den Junioren-Weltmeisterschaften und dem sechsten Rang in der Gesamtwertung des Alpencups, läuft es ihr in dieser Saison noch nicht wunschgemäss. Im Schiessen ist sie top, aber das Laufen klappt nicht nach Wunsch. Sie macht eine Ausbildung als Geomatikerin in Wetzikon und der Arbeitsweg geht ihr an der Trainingszeit ab. Die Mutter sagt über sie: «Selina ist ein Typ, der nichts verpassen will. Sie hat aber sicher auch noch grosse sportliche Ziele.» Die Stalder treiben sich gegenseitig auf eine gute Art zu Höchstleistungen an.

# Coop statt Villa Florida

Einst ein herrschaftliches Jugendstilhaus, heute ein eckiger, grauer Betonbau – im Gebäude an der Bahnhofstrasse 33 mit der Coop-Filiale im Erdgeschoss finden Renovationsarbeiten statt. Bevor es vor fast fünfzig Jahren erbaut wurde, stand dort die Villa Florida.



Die Renovationen im Innen- und Aussenbereich sollen bis Ende April 2019 fertiggestellt sein. (Foto: Marina Koller)

■ **Besitzerin des** «Coop-Gebäudes» ist seit 2016 die Profond Anlagestiftung mit Hauptsitz in Zürich. Vorbesitzer war der aus London stammende Isaac Schapira (siehe Artikel «Der Schandfleck» in WAZ 9/2015). Die Coop-Genossenschaft, welche das Haus erbaute und vor etwa vierzehn Jahren verkaufte, ist seither selbst Mieterin. Nachdem im Jahr 2011 die letzten Renovationen stattfanden, wird die Liegenschaft im Moment einer sogenannten «Soft- oder Light-Sanierung» unterzogen, also

einer Art Auffrischung. Davon ausgenommen ist das Erdgeschoss mit der Coop-Filiale. Dort seien Änderungen derzeit nicht vorgesehen, so Marianne Fassbind, Kommunikationsverantwortliche der Profond Anlagestiftung, zu diesem Projekt. Auch vonseiten Coop heisst es, dass am Standort Wald keine Veränderungen geplant seien, man das Verkaufstellennetz aber regelmässig überprüfe.

## Innen- und Aussenrenovation

Im ersten Obergeschoss der Liegenschaft befinden sich Gewerberäume, die seit Jahren leer stehen. Einst war dort das Café City. Wer in Zukunft in die Räume einzieht, ist gegenwärtig noch offen. Die Suche nach neuen Mietern läuft. Deshalb finden dort allfällige Renovationsarbeiten erst statt, wenn Mieter gefunden sind. Eine umfassende Sanierung erhalten hingegen die fünf Wohnungen im zweiten Obergeschoss. Sämtliche Oberflächen, also die Böden, Wände und Decken, werden erneuert. Zudem gibt es neue Nasszellen, Sanitärbereiche und Küchen. Die haustechnischen Leitungen bleiben bestehen. Per Ende April dieses Jahres sollen

alle Renovations- und Sanierungsarbeiten beendet sein. Von aussen ist bereits die komplett neu gestrichene Fassade sichtbar, die an einigen Stellen zusätzlich saniert werden musste. Weiter erhält die Dachterrasse, welche wasserunterlaufen war, eine neue Schutzschicht.

## Jugendstilvilla mit vielen Details

Ein Blick auf alte Bilder und Zeichnungen zeigt, dass es dort, wo sich heute der Coop befindet, einmal ganz anders aussah: Vor dem Bau des heutigen Gebäudes stand da die Villa Florida, errichtet im Jahr 1900. Das Jugendstilhaus enthalte viele moderne Elemente seiner Zeit, schrieb Hans Brändli 1969 zu seiner Zeichnung der Villa Florida. So etwa die Quader an den Hausecken im Renaissance-Stil und die Fensterstützen und Umrandungen. Der Dachstock, kompliziert gebaut, hatte Halbtürmchen. Im Innern gab es unter anderem grosse Korridore, ein Musikzimmer und Fensternischen mit farbigen Glasfenstern. Viele Elemente bestanden aus Sandstein, so auch die Säulen der offenen Veranda, die mit Vögeln und Wolken bemalte Wände und Decken hatte.

## Grosser Garten mit kunstvoll geschmiedetem Gartenzaun

Zum Grundstück gehörte ein grosser Garten. Der bestand aus Wiesen mit Obst- und Zierbäumen und war ausgestattet mit Hundehütte, Hühnerhof und Gemüsegarten. Rundherum gab es Kieswege und schmiedeeiserne Portale führten jeweils zu den beiden Hauseingängen. Der nach hinten ausgerichtete Eingang war mit einem grossen Dach bedeckt, gestützt von Holzsäulen. Den Gartenzaun mit zwei monumentalen Toren hatte der Bauherr, Schlosser Heinrich Honegger im Tobel, selber geschmiedet (ebenso jenen der gegenüber liegenden Villa Erika, der heute noch zu besichtigen ist).

Zum Zeitpunkt des Verkaufs an Coop gehörte die Villa einer Erbgemeinschaft Honegger – ihrerseits Nachkommen des Erbauers der Florida. Bewohnt wurde das Haus damals von Angehörigen der Familie. Im Jahr 1969 folgte schliesslich der Abriss und Coop baute daraufhin die jetzige Liegenschaft. Unter Heimatschutz stand die Florida nicht – würde sie heute wohl aber ...

Marina Koller ▲▲▲



Wo heute der Coop ist, stand einst die Villa Florida, erbaut 1900, abgerissen 1969. (Foto: zVg Heimatmuseum Wald)

# Villa zu verkaufen

Vor 150 Jahren wurde die Villa Flora an der damaligen Kramenstrasse, der jetzigen Rütistrasse, inmitten eines grosszügigen Parks als Fabrikantensitz erbaut. Nun steht sie zum Verkauf und es stellt sich die Frage, wie dieses aus einer anderen Epoche stammende Gebäude in heutiger Zeit sinnvoll genutzt werden kann. Wer hat einen Verwendungszweck für ein denkmalgeschütztes 9,5-Zimmer-Haus?



Diese historische Aufnahme von 1905 zeigt, wie der Park der Villa Flora sich einst bis an die Bahnhofstrasse ausdehnte. Wo heute das Migros-Gebäude steht, befanden sich die Stallungen. (Foto: zVg Heimatmuseum Wald)

■ **Die Hypothek** ist gross – im doppelten Sinn. Für etwas mehr als zwei Millionen Franken ist das Schmuckstück aus vergangener Zeit auf dem Markt. «Villa Flora – Residieren im Park» heisst es in der Anzeige einer Immobilienfirma aus Meggen LU auf der Internetplattform Homegate. In der reich bebilderten Verkaufsdokumentation wird «Traumhaft wohnen an bester Lage mit grossem Umschwung» versprochen. Allerdings muss die einst «beste Lage» im Villenviertel von Wald relativiert werden, denn die früher im Volksmund «Millionenstrasse» genannte Rütistrasse ist inzwischen zur Hauptverkehrsachse geworden. Die Villa samt Park wird vom Verkehrslärm nicht verschont.

## Nutzungsmöglichkeiten

Dies sei denn auch ein Negativpunkt, der Interessenten des Kaufobjekts als erstes auffiele, räumt Makler Urs Baumberger von Della Valle Immobilien ein. Aufgrund der Fotos seien die Verkehrsimmissionen der am Haus vorbeiführenden, je nach Tageszeit stark befahrenen Strasse nicht unbedingt abschätzbar und gefragt sei bei dieser Käuferschaft eine ruhige Lage.

Welchen Verwendungszweck sieht der Fachmann für ein solches Objekt? «Da gibt es verschiedene Optionen», sagt Baumberger. «Vorstellbar ist eine Nutzung der geräumigen Villa als Wohnhaus wie bisher für eine grosse Familie oder mehrere Generationen. Auch eine gemischte Nutzung mit Wohnen und Arbeiten ist denkbar.» Das Gebäude würde sich zudem als Kanzlei oder als Firmensitz eignen, als Verwaltungsgebäude, Museum oder für einen Verein, der kulturell tätig ist. Für einen Hotel- oder Gastronomiebetrieb hingegen wären die zu tätigen Investitionen vermutlich zu hoch. Unbestrittene Tatsache sei, dass man viel Geld in die Hand nehmen müsse, um das denkmalgeschützte Haus neuen Bedürfnissen anzupassen.

## Was darf verändert werden?

«Die Villa ist geschützt. Es gilt eine integrale Erhaltung des Äusseren, Erhaltung der Stukkaturen, Parkettböden, Täfer, Kachelöfen und Glastüren im Innern. Schützenswert sind zudem das Gartentor, der Gartenzaun und der Baumbestand des parkartigen Gartens», heisst es in der Verkaufsdokumentation. Was bedeutet dies nun für eine künftige

Nutzung? Dürfen zum Beispiel ein Lift oder mehr Badezimmer eingebaut oder der Dachstock ausgebaut werden?

Markus Pfanner von der Baudirektion gibt Auskunft: «Der Schutzzumfang wird im Rahmen eines konkreten Bauprojekts definiert. Dann erarbeiten wir gemeinsam objektspezifische Lösungen, die zum einen die historisch wertvolle Substanz schonen und zum anderen den Bedürfnissen des heutigen Lebens und Wohnens entsprechen.» Wichtig sei, dass die kantonale Denkmalpflege von Beginn weg einbezogen werde, wenn ein Schutzobjekt von überkommunaler Bedeutung umgebaut oder restauriert werden soll. «Ziel der Denkmalpflege ist immer, gemeinsam mit der Eigentümer-schaft Lösungen zu erarbeiten», betont er.

## Die Geschichte der Villa Flora

Die Villa Flora wurde 1871 nach Plänen von Johann Jakob Meyer (1821–1883) für den Fabrikanten Johannes Honegger (1832–1903) errichtet, der ab 1873 im Gebiet Bleiche/Lindenhof ein bedeutendes Textilimperium aufbaute. Seit 1920 ist das Gebäude im Besitz der Familie Elmer, einer anderen Fabrikantendynastie. Zusammen mit vier weiteren, beidseits der Rütistrasse aufgereihten Villenbauten (Friedau, Sonnenhof, Florhof, Clarida) zeugt die Flora von der grossen Prosperität Walds im 19. Jahrhundert. 1979 hat der Zürcher Regierungsrat die Villa ins überkommunale Inventar aufgenommen.

Obwohl die Nachfrage relativ gross sei, sagt Immobilienmakler Baumberger, müsse man sich ein bis eineinhalb Jahre Zeit lassen für den Verkauf, da es sich um ein ausgesprochenes Liebhaberobjekt für einen solventen Käufer handle. Also doch keine Alters-WG mit grossem Garten an zentraler Lage, wo man am Puls des Geschehens wäre?

Esther Weisskopf ▲▲▲



Kachelofen, Glastüren und Parkett sind geschützt. (Foto: Esther Weisskopf)



## Ärztlicher Notfalldienst

0800 33 66 55

## GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

*Eheringe handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

## praxis für naturheilkunde chrischta ganz

dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15  
8636 wald ZH  
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch  
www.chrischtaganz.ch



Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)



**MARTIN  
NEUKOM**  
IN DEN REGIERUNGSRAT

## LISTE 5 IN DEN KANTONS RAT

#KLIMAWAHL2019



**MARIONNA  
SCHLATTER**

39, Hinwil, Soziologin,  
Parteipräsidentin



**RICO  
CROCI**

53, Wald, MSc ETH,  
MBA & Projektleiter



**BENJAMIN  
WALDER**

20, Wetzikon,  
Medizinstudent



**SIAN  
SPRENGER**

38, Bubikon,  
Künstlerin



**HOLZBAU  
METTLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57  
[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



## Walter Honegger

8636 Wald ZH

parat für de  
Kantonsrat

2 x auf  
die Liste 1  
am 24. März

- ▶ Inhaber Elektroinstallationsgeschäft ▶ Präsident Walder Gewerbe
- ▶ Ehemaliger Gemeindepräsident Wald ▶ Verheiratet, 3 schulpflichtige Töchter

### Überparteiliches Komitee «Walter Honegger in den Kantonsrat»

**Boos Hans**, Jugend Fussballtrainer Rüti; **Brändli Otto**, Lungenarzt, Präsident der schweizerischen Lungenstiftung Wald; **Egli Andreas**, Präsident KZEI und Bezirksgewerbeverband Hinwil; **Frei Ruth**, Kantonsrätin und Bezirksrätin Wald, **Fuhrer Rita**, ehem. Regierungsrätin + **Fuhrer Fredi**, ehem. Leiter Gemeindeförderung Auslikon; **Ganz Barbara**, Präsidentin Gewerbeverein Bubikon; **Gübeli Josef**, ehem. Gemeindepräsident Fischenthal; **Honegger Thomas**, Rechtsanwalt, Präsident Hauseigentümerverband Rüti u. Umgebung Wald; **Hulliger Hanspeter**, ehem. Gemeindepräsident Bäretswil; **Jenny Dieter**, Kundenbetreuer + **Jenny Lisa**, Kleinkinderzieherin, Fägswil; **Juric Joisp** Gastwirt Rest. Berg Bäretswil; **Keller Erwin**, Garagist, ehem. Gemeinderat Fischenthal; **Keller Lukas**, Architekt, Präsident Gewerbeverein Fischenthal; **Keller Ruedi**, Abteilungsleiter Wetzikon; **Kindlimann Thomas**, Fluglehrer und Flugschulleiter, Gibswil; **Knecht Esther**, Bäuerin, Kirchenpflegemitglied Wald; **Kocher Ernst**, Landwirt, Gemeindepräsident Wald; **Koller Hansueli**, Landwirt, Gossau; **Löffler Daniela**, Präsidentin Gewerbeverein Wetzikon; **Melliger Anton**, ehem. Gemeindepräsident Rüti; **Menzi Kurt**, ehem. Präsident Zürcher Turnverband, Hinwil; **Messikommer Werner**, dipl. Architekt, ehem. Schulpräsident Seegraben; **Schädler Marc**, Unternehmer, Präsident Gewerbeverein Hinwil; **Schmucki Priska**, Gastwirtin Rest. Gibswilerstube Gibswil; **Schuppli Koni**, Käsereihhaber Hinwil; **Sieber Peter**, ehem. Gemeinderat Hinwil; **Stucki Adrian**, eidg. dipl. Elektroinstallateur, selbständig, Tann; **Sunier Rene**, ehem. Gemeinderat und Unternehmer Bäretswil; **Vontobel Ruedi**, Friedensrichter und Leiter Panoramaloipe Wald; **Weber Anja**, Landschaftsarchitektin, Trainerin Kunstradfahrer Dürnten; **Weber Bettina**, Leiterin Kinderkrippe Nokimuz Wald; **Wigger Sylvia** mehrfache Schweizermeisterin Langlauf Gibswil; **Zürcher Trix**, ehem. Gemeindepräsidentin Grüningen.

Und in den Regierungsrat:  
Natalie Rickli und Ernst Stocker

[www.walter-honegger.ch](http://www.walter-honegger.ch)



## Wir schaffen Mehrwert am Bau.

Fenster  
**schraner**

Gebr. Schraner AG Fensterfabrikation · 8637 Laupen-Wald · Tel. 055 256 20 50 · [www.schraner-fenster.ch](http://www.schraner-fenster.ch)

Weiterhin für Sie da!

Zurich, Generalagentur Stefano Marillo  
Usterstrasse 56, 8622 Wetzikon  
044 931 33 33

Bruno Minnig  
[bruno.minnig@zurich.ch](mailto:bruno.minnig@zurich.ch)

Marco De Maria  
[marco.de.maria@zurich.ch](mailto:marco.de.maria@zurich.ch)



# Hin zu Neuem

Frauenvereine sind wieder im Trend. Es sind dies Gemeinschaften, die sich im Spiegel der Zeit kritisch und solidarisch mit Frauenfragen auseinandersetzen. Die vielfältigen Themen sind aktueller denn je. Auch bei den «Frauen Wald» ist einiges in Bewegung, starre Strukturen werden aufgebrochen und geben Raum für neue Impulse.



Motivierte Vorstandsmitglieder (v. l. n. r.): Katharina Altenburger, Anita Walti, Susan Kieser Jäggi, Marlies Weingartner, Helena Graf, Karin Zollinger. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Die stetig steigenden** Mitgliederzahlen von Frauenvereinen, nicht nur kantonale, sondern auch in Wald, beweisen die Relevanz spezifischer Frauenthemen. Der Verein «Frauen Wald» verfügt gegenwärtig mit gut 140 Mitgliedern über eine beachtliche Grösse.

## Weg vom verstaubten Image

Durch die 2004 erfolgte Fusion des ehemaligen gemeinnützigen Vereins mit dem katholischen Frauenverein und dem daraus resultierenden Namenwechsel wollte «frau» weg vom leicht verstaubten, dienenden Image. Hin zu einem selbstbewussten und engagierten Frauenverein, der sich im Dorf seinen Platz verdienen will, ohne aber die Vereinsphilosophie zu verraten: Aus einer ethischen Grundhaltung heraus die Verantwortung für spezifische Interessen von Frauen in Gesellschaft und Staat wahrzunehmen. Der Verein ist Mitglied der Frauenzentrale Zürich, die Frauen rechtliche und politische Unterstützung gewährt.

«Frauen Wald» wird vom Co-Präsidium Katharina Altenburger und Susan Kieser Jäggi geleitet

und durch den Vorstand unterstützt. Alle Vereinsverantwortlichen arbeiten auf freiwilliger Basis. «Sinn und Ziel ist, dass unsere Mitglieder Ideen einbringen und der Vorstand diese realisiert», erläutert Altenburger. Das funktioniert schon ganz gut. So habe die «Kulturanbieterin» Verena Stühlinger Malkurse ausgeschrieben und Museumsführungen angeboten.

## Facettenreiches Angebot

Das Tätigkeitsfeld der Frauengruppe ist facettenreich: Wanderungen, Exkursionen, Kurse, Veranstaltungen wie Lesezirkel, Spielnachmittag, Mittagstisch, gemeinsame Projekte mit dem «café international», Vorträge und mehr. Über das detaillierte Programm und Aktuelles kann man sich im «Chäschtli» beim Eingang zu «Niro Optik» kundig machen oder die Webseite konsultieren. Zielpublikum sind Frauen jeden Alters, verschiedener kultureller Herkunft oder Glaubens. «Wir sind ein Frauenverein», legt Altenburger nahe, «als solcher sind wir allen Frauen verpflichtet. Wir sind konfessionell und politisch neutral.» An Jüngere oder

Berufstätige heranzukommen, sei nicht ganz einfach. Deshalb sei es wichtig, die Angebote dieser Klientel anzupassen. Aus dieser Herausforderung heraus entstand die Idee zum Bildungswinter.

## Bildungswinter

Zusammen mit Anita Walti gleiste Susan Kieser Jäggi 2017 den Bildungswinter auf, mit vier Vorträgen pro Saison. Mit dem Ziel, weitere Frauen – eben auch berufstätige und junge – mit einem intellektuellen Angebot an Abendveranstaltungen zu bedienen. «Junge Frauen pflückt man nicht einfach von den Bäumen, da braucht es Veränderungen», meint Kieser Jäggi. «Von den ursprünglich sozialen Aufgaben der Frauenvereine hin zu Neuem – wir wollen wieder spannend sein.» Mit dem Bildungswinter möchte man das Spektrum erweitern. Die Wahl der Themen müsse ausgewogen sein, damit alle Frauen – zu den Referaten sind auch Männer willkommen – angesprochen werden. Walti möchte mit dem geistigen Anspruch der Vorträge «Frauen Wald» ein neues Gesicht geben, die Walderinnen auf einer anderen Ebene abholen. Die beiden Organisatorinnen sammeln in Vorstandssitzungen Ideen und Vorschläge für Referentinnen. Daraus entwickeln sie ein vielfältiges Programm, das die Ganzheitlichkeit anspricht: Körper, Geist und Seele.

Finanziell ist der Bildungswinter auf bestem Weg, selbsttragend zu sein. Die Vorträge finanzieren sich weitgehend durch freiwillige Unkostenbeiträge an den Anlässen, das Honorar der Dozentinnen kann damit gedeckt werden. Dank der kostenlosen Raumbenutzung in der Windegg und der Bleiche können die Ausgaben zusätzlich tief gehalten werden. Im «Kässeli» stimmt's, dies ist ein weiteres erklärtes Ziel der Organisatorinnen.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲

wer · was · wann · wo



### Frauen Wald

Programm Bildungswinter

Infos unter [www.frauen-wald.ch](http://www.frauen-wald.ch)

Administration: Helena Graf 055 246 40 17



# Musik ist Le



Manfred und Rosmarie Zielke, Musikgeschäft und -schule: «Seit 1980 sind wir am Werk. Laupen- und Schlipfstrasse, Kirchgasse, jetzt am Dorfplatz. Neben Gängigem liegen uns besondere Zupfinstrumente am Herzen: Thüringer Waldzither oder die Cister, ein Zupfinstrument aus der Familie der Kastenhalslauten.» (Fotos: János Stefan Buchwardt)



Mack Schildknecht, Gitarrist, Produzent, Songwriter: «Blues und Rock sind ganz klar meine Wurzeln. Trotzdem fand ich beispielsweise den Schwyzerörgelspieler Peter Zinsli immer genial. Für jede Musik Respekt aufbringen, Offenheit für verschiedene Stilrichtungen, ob Rockkonzert oder Ländlerstubete, das ist mir wichtig.»



Gaby Laetsch, Musikpädagogin: «Etwas Erlebtes oder Empfundenes in Töne umzusetzen, für mich selber, fürs Alphorn-Ensemble oder für mich und meinen Mann als Duo oder sonst individuell für Schüler komponieren, ist für mich die spannendste und kreativste Tätigkeit.»

Über Musik lässt sich viel sagen. In der diesjährigen Serie nähert sich das WAZ-Team dem Thema aus verschiedenen Perspektiven. Musik machen, hören und organisieren – der erste Beitrag schafft einen Überblick.

## ■ Seelennahrung sei sie, Balsam für den Geist.

Was schon zigfach über Musik gesagt wurde, gilt auch für Wald. Ein Blick auf die zentralen Veranstaltungstafeln beim Bahnhof oder bei der Post genügt, um sich von der Reichhaltigkeit überraschen zu lassen. Ein Angebot der reformierten Kirchgemeinde: Eltern-Kind-Singen. Es wurde im letzten November ausgeschrieben, für die ganz Kleinen, eineinhalb-jährig bis zum Kindergartenalter, an fünf Diestagen. Neben terminlich längst Abgelaufenem dokumentiert sich Aktuelles: Grossartiges, Unvergessliches, heisst es da. Künstler und Konzerte in der Bleichibez, kürzlich erst die «Chicago Seven» mit jazzigem Sound der Zwanzigerjahre. Mit den «Bleiche Sessions» löst der weltliche Rahmen den kirchlichen ab. Dahinter stehen Männer wie Michael Furler als Generalunternehmer in Sachen Kultur- und Bühnenproduktionen und Dieter Kuhn, Ressortverantwortlicher für Religionspädagogik.

## Qualitätslieferant Musik

Ein weiteres, durchaus aber zutreffendes Klischee: Musik ist eine Sprache, die alle verstehen, die Sprache des Herzens. Freilich eine Standardaussage, die beispielsweise von der «Harmoniemusik Wald» alljährlich unter Beweis gestellt und ergreifend belebt wird. Der entsprechende Flyer mit stilisiertem Wildwest-Landschaftspanorama wirbt für das traditionelle, alljährlich abgehaltene Doppelkonzert. Nicht nur unter dem Titel «Go West» werden hier Lasso ausgeworfen, die Musikvereinsagenda ist Qualitätsgarant für diverse andere Anlässe: Gottesdienste, Muttertag, Nationalfeiertag. – Eines unter vielen lieblos angeklebten Blättern an der Veranstaltungstafel präsentiert etwas ganz Gegenteiliges, eingebettet in Meditation und Lichtzeremonie: Bhajan-Singen im sonntäglichen Quartalsviererblock. Das allerdings klingt nicht nach Platzkonzert: «Die Stimme stimmt uns stimmig und verbindet uns mit der universellen Kraft der Schöpfung.»

## Brücke zum Paradies

Dass Heilung, Glück und Allwissen in jedem Menschen angelegt seien, wie die ganzheitliche Begleiterin Tanya Wyser auf ihrer Homepage schreibt, lässt sich gerade auch über Musik sagen – gleichermassen im Gewand des Hochspirituellen wie auch fidel und eingängig. Kühn lässt zu anderer Jahreszeit der Event-Manager der Walder Wiesn, Luca Marchese, die musikalische Brücke zum Paradies schlagen. Festlich und erbaulich seinerseits Urs-Peter Zingg beim beliebten lyrischen Wellenbaden in der Windegg. Hier Violine, Klassisches im Kerzenlicht, mit der bezaubernden Organistin Fabienne Romer an der Klaviertastatur, dort im Takt der Folkloreband und unter Trachtenhemden und Dirndlblusen wippende Menschenbrüste. Neben Ivo Flammer für die Katholiken ist Romer tonangebend, wenn es um reformierte Basspedale und Register geht. Ob kariert oder in gedeckten Farben, Musik ist und bleibt Erfüllung.

## Nachwuchsbedarf

Was alles gilt es noch im gesteckten Umfeld aufzuspüren? Dass Musik Heimat erschafft, soziokulturell, versteht sich von selbst. Mit Blick auf den prominenten Toni Vescoli, einer der ersten Schweizer Rock-'n'-Roll-Interpreten, kann ein kleiner Ort an sich aber auch Heimat für einen Musiker werden. Dass das Musikalische im Dorfleben beileibe nicht nur auf gesetztere Jahrgänge abonniert sein sollte, ist entscheidend. Samt und sonders, alle brauchen mehr oder weniger Nachwuchs: der Männerchor, der «Brassensemble Posaunenchor» und nicht zuletzt die kleinen und grösseren Musikschulen. Begeisterung wecken, darauf kommt es an, für so verschiedene Welten wie die «Bordunien», eine achtköpfige Dudelsackband, oder dem fast schon überalterten «Jodelklub Scheidegg». Für seine mit Humor gespickten Unterhaltungsabende wird er geliebt.

# leben



Was denkt eigentlich eine jüngere Rockgeneration darüber? Der Studio- musiker, Coach und Produzent Mack Schildknecht zum Beispiel, wenn bei der sommerlichen Poo-Äpler-Chilbi mit Tanz- und Stimmungsmusik aufgefahren wird oder Markus Sahli seine Alphornshow anpreist.

## Herzblut und Idealismus

Apropos Pop- und Rocknachwuchs: Sich eine künstliche Identität als Rockstar zuzulegen, so die Leiterin der Sekundarschule Burg, Susanne Suter, samt Promovideo mit Songs und Interviews, das seien Themen in einer Projektwoche im Mai unter dem Motto «Von der Muse geküsst». Das musikalische Bouquet setzt sich aus vielen Einzelstimmen und -aktivitäten zusammen. Zum Freifachangebot, erläutert Suter, gehöre auch das Spielen in einer Schulband. Überzeugende Gesamtstimmungen setzen Abgestimmtheit voraus. Gewandt plant Maja Zollinger die Musik in den reformierten Gottesdiensten. Herzblut und Idealismus findet man allerorten. Ivo Flammer ist neben dem Orgelspiel auch Leiter des Kirchen- und Jugendchors unter dem Dach der katholischen Kirche St. Margarethen. «Singen ist doppeltes Beten», so zitiert er den heiligen Augustinus. Auf die Frage, was sie den Walderinnen und Waldern mitgeben möchte, antwortet seine Kollegin Romer: «Inspiration, Glück, Tiefsinnigkeit und das Gefühl, in sich, seinen Mitmenschen, seiner Heimat und im göttlichen Kosmos geborgen zu sein.»

## Harmonie und Harmonik

Jeder Mensch trägt Musik in sich, ob entdeckt oder unentdeckt. Wer sie symbolhaft als Sprache der Engel oder der Leidenschaft ansehen will, sei's drum. Wer sie technisch und vorurteilsbe- laden auf ein (un)organisiertes und (über)lautes Schallereignis reduziert, hat vielleicht nur noch

nicht begriffen, wie eng Harmonie und Harmonik, in jeder Lautstärke, beieinanderliegen können.

Auch für die flammende Musikpädagogin Gaby Laetsch hat es viel mit Erfüllung zu tun, wenn sie Menschen auf dem Weg begleiten darf, in sich selber die Musik via Instrument zu entdecken, wie sie festhält. Das sei ihr Traumberuf, den sie instrumental mittels des Querflöten- und des Alphornspiels ausübt. Gerade weil Musik so schillernd und kontrovers ist, ist alles um sie herum so vielfältig. Gefühlsbetontes trifft auf Zahlenbezogenes, reine Theorie auf reine Praxis. Die WAZ kann sich dem Thema nur ausschnitthaft nähern. In zehn Ausgaben sollen aufgegriffene Nuancen schliesslich für das Ganze eines unglaublichen Phänomens stehen.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



Die Serie 2019 beleuchtet das Musikschaffen und die Musikkultur in unserer Gemeinde, mit Blick auf aktiv Musizierende, Veranstalter, Events und Publikum.



Erich Fischer, links, Vorstandsmitglied und Sänger (daneben Roland Preisig und Miriam Looser): «Über zehn Jahre habe ich im Gossauer Männerchor gesungen und bin dann gleich als 2. Tenor im «Männerchor man(n) singt Wald-Laupen» eingetreten. Aktiv und schnell habe ich mich so integrieren können.» (Foto: zVg Filmclub Wald)



André Hirschi, Präsident, Jodelklub Scheidegg (im Bild Mitgliederausschnitt): «Dass man in unserem Klub längst nicht nur jodelt und demnach nicht unbedingt jodeln können muss, wissen viele nicht. Wir brauchen mehr Sänger als Jodler. Belohnt wird man sowieso: Die freudig-friedliche Stimmung an Jodelfesten zum Beispiel kann tief berühren.»



Hanspeter Städelin, Präsident Harmoniemusik Wald (im Bild das Jugendensemble): «Musizieren verbindet und löst bei Kindern in ihrer Entwicklung verschiedene positive Effekte aus. Genau aus diesen Gründen engagieren wir uns zugunsten der Walder Jugend, um ihnen auch in Zukunft den Zugang zu musikalischen Hobbys und Erlebnissen zu ermöglichen.»



**TIREGA CONSULTING**  
 Treuhand – innovativ und kompetent

Spittelgasse 11 | 8636 Wald  
 T 055 246 62 63 | [www.tirega.ch](http://www.tirega.ch)



**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
 für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
 Tel. 055 / 246 26 50, Mail: [m.heusser@bluewin.ch](mailto:m.heusser@bluewin.ch)

- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

LISTE 4  
 Kantonsratswahl



**BEATRIX VALENTINI**  
 Die kompetente Stimme für das Zürcher Oberland

Bitte 2 x auf Ihre Liste schreiben.

**grünliberale**

**BLEICHE** **BAD** **FIT**

Sauna Kosmetik Wellness Massagen Fitness [www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch)



**ewwald**  
 Strom – Installationen – Anlagen



**Einfach mehr Gewinner von hier!**

Wir gratulieren den Gewinnern unseres Wettbewerbs «Zählerstand selber ablesen» und danken allen «Selbstablesern», die ein Konto auf [www.ew-wald.ch](http://www.ew-wald.ch) eröffnet haben. Auch wer bei Energieprojekten lieber keine Überraschungen erleben will: Das EW Wald ist Ihr engagierter Partner.

**V.l.n.r.: Peter Bühler (10. Preis) // Arben Memedi (3. Preis) // Bruno Klopfenstein (1. Preis) // Verena Näf (Bonuspreis) // Ronny Scherrer (9. Preis) // Kim Menzel (5. Preis) // Miroslav Smudic (2. Preis) // Paul Flückiger (7. Preis) // Nicht auf dem Foto sind die Gewinner Jürg Bass (4. Preis), Reto Walder (6. Preis) und Armin Nussböck (8. Preis)**

**Tel. 055 256 56 56 // [www.ew-wald.ch](http://www.ew-wald.ch) Einfach mehr von hier.**



**Wald ZH**

**TREFFPUNKT BUCHSTART**  
 für Kleinkinder in Begleitung  
 Mittwoch 9.30 Uhr (½ Std.)  
 6. Feb., 10. April, 19. Juni,  
 18. Sept., 20. Nov. 2019

**Öffnungszeiten  
 Gemeindebibliothek**



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**

[www.bibliotheken-zh.ch/Wald](http://www.bibliotheken-zh.ch/Wald)

## Ziele für vier Jahre

Gemeinderat und Schulpflege haben sich Ziele für die Legislaturperiode 2018–2022 gesetzt. Was kommt in den nächsten Jahren auf die Gemeinde und die Schule zu? Welchen Herausforderungen gilt es sich zu stellen? Wo wollen Gemeinderat und Schulpflege in nächster Zeit Akzente setzen? Antworten auf diese Fragen finden sich im Flugblatt zu den Legislaturzielen 2018–2022, das dieser WAZ-Ausgabe beiliegt.

## Soziales mit neuer Führung



Der neue Leiter der Abteilung Soziales: Christoph Wernli. (Foto: zVg)

Nach zwanzigjähriger Tätigkeit für die Gemeinde Wald trat Xaver Steiner vergangenes Jahr die Pensionierung

an. Mit Christoph Wernli hat der Gemeinderat darauf einen Nachfolger für die Leitung der Abteilung Soziales gewählt. Der studierte Sozialarbeiter nahm seine Tätigkeit am 1. November 2018 auf. Der Gemeinderat dankt Xaver Steiner herzlich für sein langjähriges Engagement und wünscht ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Christoph Wernli heisst er herzlich willkommen und wünscht ihm einen guten Einstieg und viel Erfolg.

## Gemeinderat besucht Jubilare

Seit vielen Jahren wird den Walderinnen und Walдера mit hohen runden Geburts- und Hochzeitsagen persönlich durch ein Mitglied des Gemeinderates gratuliert. Zum 90. und 95. Geburtstag sowie jährlich ab dem 96. Geburtstag werden die Jubilare besucht und es wird ihnen ein Blumengesteck überreicht. Dasselbe gilt für alle Ehepaare, die den 60., 65. und 70. Hochzeitstag feiern.

Die Zahl der Jubilare steigt von Jahr zu Jahr. Dazu kommt, dass die einen immer rüstiger bleiben und deshalb an ihrem runden Geburtstag oftmals an eigenen Festivitäten engagiert sind, während andere der von den Gemeinderatsmitgliedern besuchten Jubilare oftmals schon so betagt sind, dass sie den Besuch kaum mehr wahrnehmen können.

Folglich wurden die Gratulationen leicht angepasst: Ab dem 96. bis und mit 99. Altersjahr wird den Jubilaren anstelle des jährlichen Besuches eine Glückwunschkarte sowie ein Blumengesteck nach

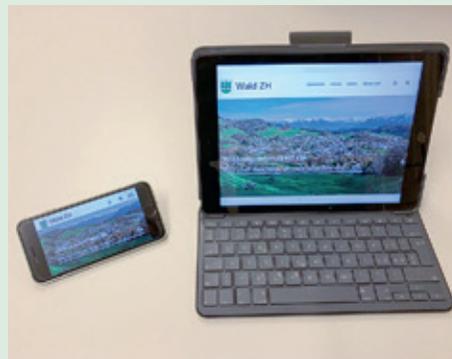
Hause geliefert. Die übrigen Besuche behält der Gemeinderat unverändert bei.

## Keine Frühjahrs-Gemeindeversammlung

Mangels beschlussreifer Geschäfte wird die provisorisch auf den 19. März 2019 terminierte Gemeindeversammlung nicht durchgeführt. Die nächste Gemeindeversammlung findet am 25. Juni 2019 statt.

## Neue Webseite online

Die Gemeindefwebseite [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) präsentiert sich in neuem Kleid: Ein Redesign frisch den Auftritt im World Wide Web auf. Neben vielen neuen Inhalten verfügt die Webseite über eine responsive Gestaltung. Damit erfolgt eine automatische Anpassung des Inhalts und des Layouts an das Ausgabegerät, was die heute weit verbreitete Internetnutzung mit Handy oder Tablet deutlich komfortabler macht.



Die Gemeindefwebseite [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) hat ein Redesign erfahren. (Foto: zVg)

## Elektronisches Steuerkonto

Über die Gemeindefwebseite steht den Walder Steuerpflichtigen ein «eSteuerkonto» zur Verfügung. Damit kann man sich selber überall und jederzeit über den Stand des persönlichen Steuerkontos informieren. Nach der erstmaligen Einrichtung eines Benutzerkontos auf [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) und der Registration für das eSteuerkonto stehen folgende Dienste zur Verfügung:

- Kontoübersicht (Stand der Veranlagung, Tarif, Saldo)
- Generierung von einzelnen (zusätzlichen) Einzahlungsscheinen
- Einrichtung Abonnement für zusätzliche Einzahlungsscheine pro Steuerjahr
- Erfassung und Mutation des Auszahlungskontos für Steuerguthaben

## Vignetten und Plomben für Grüngutabfuhr

Saison-Vignetten und Einzel-Plomben für die Grüngutabfuhr können jeweils ab Februar über den Online-Schalter auf der Webseite der Gemeinde Wald bestellt werden. Die Bezahlung ist mittels Kreditkarte möglich und die Zustellung erfolgt innert Wochenfrist. Weiterhin können Saison-Vignetten und Plomben auch am Schalter der Einwohnerkontrolle gekauft werden.

Ab März bis Dezember wird das Grüngut jeweils am Donnerstagnachmittag an der Sanatoriumstrasse (ab Bahnübergang) sowie in den Aussenwachten Hittenberg, Oberholz, Hübli, Ried, Büel, Hueb, Dieterswil, Blattenbach abgeführt. In diesen Dorfteilen muss die Abfuhr bis jeweils spätestens Mittwochabend angemeldet werden (Tel. 055 256 51 40 oder [sicherheit.gesundheit@wald-zh.ch](mailto:sicherheit.gesundheit@wald-zh.ch)). Am Freitag werden das Dorf Wald, Laupen, Güntisberg, Mettlen und Hiltisberg bedient. Die exakten Daten der Grüngutsammlungen sind im Recyclingkalender 2019 publiziert.

Martin Süss, Gemeindefschreiber

## «Gartenkinder» für die Saison 2019 gesucht



Möchtest du dein eigenes Gartenbeet bewirtschaften? Im Projekt Gartenkind lernst du allerlei über Gemüse, Gartentiere und die Kreisläufe der Natur. Wir haben viel Spass und feiern zum Saisonende ein Erntedankfest. Wenn du gerne mit «Gspändli» draussen bist und mehr übers Gärtnerwissen möchtest, kannst du dich jetzt für einen Gartenkurs im Schülegarten Neuwies anmelden! Die Gartensaison dauert von Ende März bis Mitte September.

Kurse: Montag, 15.30 – 17.00 Uhr  
Donnerstag, 15.30 – 17.00 Uhr

Anmeldung bis 1. März an:  
[gabriela.kaufmann3@bluewin.ch](mailto:gabriela.kaufmann3@bluewin.ch)

Gabriela Kaufmann, Projekt Gartenkind

Naturheilkundliche Behandlungen  
Augendiagnose  
Massage, Fussreflex, Schröpfen

**Naturheilpraxis**  
KARIN WILLIAM

Tel. 079 175 48 10  
info@naturheilpraxis-wald.ch  
www.naturheilpraxis-wald.ch  
Krankenkassen anerkannt

**Ernst**  
will's Holz fägt...

**Bruno Ernst**  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
bruno@ernst-wald.ch

**Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice**



*elba*  
STRASSE

INNERE RUHE FINDEN – ZEIT FÜR DICH:  
**MEDITATIONEN, SCHAMANISCHE  
THERAPIEN & REINIGUNGSRITUALE**

**WWW.ELBASTRASSE.CH**  
ELBASTRASSE 14 | 8636 WALD/ZH

**VOLAND**  
genuss | kreation | baumerfladen.ch

Am 14.2. ist **Valentinstag**  
Sag es mit einer Herz-Kreation aus  
Schoggi, Zopf, Baumerfladen oder Praliné.




Andreas Schoch  
Chefholzstrasse 11  
8637 Laupen ZH

**SCHOCH**  
SPENGLER  
SANITÄR  
SOLAR

Telefon 055 246 18 08  
www.schoch-spenglerei.ch

**GIPSERGESCHÄFT  
MARCHESE  
LAUPEN/WALD**

*Seit über 35 Jahren!*

**AG**  
Gipserarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG  
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen  
Tel. 055 266 10 70  
Fax 055 266 10 71  
info@marchese.ch  
www.marchese.ch

**SCHUMACHER**  
Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen

**Schumacher AG**  
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)  
www.schumacher-sanitaer.ch

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**

**Nagelstudio für Pflege und Schönheit**

**Matschek Anita**

Nageldesign und kosmetische Fusspflege

Hauptstrasse 38  
8637 Laupen

0797443808



Die gute Wahl am  
24. März 2019

**EVP**  
Evangelische Volkspartei



**Liste 7**

**Timon Blaser**      **Carola Arn**      **Urs Kapp**

**in den Kantonsrat**

**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

**Papiersammlung aus Haushaltungen**  
**Samstag, 2. März 2019 ab 08:00 Uhr**

Papier bei den Kehrachtsammelpunkten bereitstellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
Schützengesellschaft Wald-Laupen (Tel. 079 698 89 34)

# Grüezi Fatemeh Abasi



Familie Abasi freut sich im Oberholz bei Sonne und Schnee (v.l.): Iliya (14), Mutter Fatemeh (38) und Iman (7).  
(Foto: Irene Lang)

■ **«Ich wuchs im Iran auf**, in Teheran, zusammen mit drei Schwestern, und studierte Geschichte. Mein Vater hatte eine Agentur für die Vermittlung von Filmschauspielern. Ich heiratete mit Zwanzig und mein erster Sohn Iliya wurde geboren. Sieben Jahre später kam mein zweiter Sohn Iman zur Welt. Es ging mir gut, doch die Ungleichheit der Frauen vor dem Gesetz und die Schikanierung und Einschüchterung auf der Strasse durch die Sittenpolizei ertrug ich nicht. Ich konnte auch nicht schweigen, wenn Regimekritiker inhaftiert und gefoltert wurden oder gar «verschwanden».

*«Die Ungleichheit der Frauen vor dem Gesetz und die Schikanierung und Einschüchterung auf der Strasse durch die Sittenpolizei ertrug ich nicht.»*

Deshalb beteiligte ich mich an den Studentendemonstrationen. Ich schrieb kleine Handzettel mit Informationen über Missstände und verteilte sie unter die Leute. Diese Flyer mussten schnell zu lesen sein, damit man sie wegwerfen konnte, bevor die Polizei auftauchte und einen festnahm. Doch Spitzel waren überall, auch ganz in meiner

Nähe. Obwohl ich sehr vorsichtig war, geschah etwas ... doch darüber darf ich nicht sprechen. Nur mit viel Glück entging ich einer Verhaftung und dem Gefängnis.

Die Folge davon war meine Scheidung. Nach Gesetz wären die Kinder dem Vater zugesprochen worden, doch ein Anwalt machte es möglich, dass sie jetzt bei mir sind. Ich besorgte mir «schwarze Pässe». Im Iran bekommst du ja alles für Geld. Im Oktober 2011 flogen wir nach Zürich und baten um politisches Asyl. Für die Schweiz hatte ich mich während meines Studiums sehr interessiert. Aber auch emotional hatte ich eine gute Beziehung zu diesem Land, weil mir meine Mutter als Kind das «Heidi» vorgelesen hatte.

Nach drei Jahren in verschiedenen Asylzentren – zuletzt in Gibswil – durften wir schliesslich in der Gemeinde Wald eine Wohnung beziehen. Ich bekam eine Arbeitsstelle im Pflegezentrum Wald und war glücklich. Obwohl ich von Null anfangen musste, hatte ich hier Freiheit und Sicherheit.

Nun bin ich also seit vier Jahren berufstätige, alleinerziehende Mutter. Ich will ein Vorbild sein für meine Kinder: Ich arbeite und gehe haushälterisch um mit dem Geld. Es ist mir auch wichtig, dass meine Söhne selbstständig werden. So helfen sie im Haushalt mit und übernehmen Verantwortung. Ich unterstütze sie beim Lernen und den Älteren

begleite ich bei seiner Berufswahl. Er möchte eine KV-Lehre machen oder Augenoptiker werden.

Ich selber habe vor Kurzem die Ausbildung zur Kulturdolmetscherin angefangen. Türöffner für die Aufnahme in den Kurs war meine Freiwilligenarbeit als Begleitperson von Farsi sprechenden Menschen bei Arztbesuchen und zu Ämtern. Seit ich die Deutschprüfung auf dem Niveau B2 bestanden habe, bereite ich mich im Selbststudium auf die C1 Prüfung vor. Eine ehemalige Deutschlehrerin kommt zu mir nach Hause und hilft mir dabei. Als Gegenleistung unterrichte ich sie in Farsi. Überall, wo ich bin, lerne ich Deutsch, denn ich grüsse die Leute, und so ergeben sich immer wieder interessante Gespräche und sogar Freundschaften.

*«Überall, wo ich bin, lerne ich Deutsch, denn ich grüsse die Leute.»*

Einmal suchte ich mit meinen Söhnen in Winterthur das Brockenhaus. Wir wollten ein Sofa kaufen. Als wir eine ältere Frau nach dem Weg fragten, durften wir in ihr Auto einsteigen und sie fuhr uns zum gewünschten Ort. Wir tauschten die Telefonnummern aus und seither haben wir regelmässig Kontakt miteinander. Es gibt hier so viele hilfsbereite Menschen, das stellt mich auf. Es kommt aber immer wieder vor, dass wir unfreundlich behandelt werden, weil wir nicht von hier sind. Das schmerzt mich, doch ich schweige und bitte auch meine Söhne, nicht zu reagieren.

Was mich sehr bedrückt ist, dass meine Kinder ihre Grosseltern im Iran nicht sehen können. Skypen können wir nie. Telefonieren geht nur mit einer anonymen SIM-Karte. Nun haben wir seit sechs Monaten nichts mehr von ihnen gehört.

Ich bin Iranerin, aber ich lebe hier in der Schweiz. Deshalb interessiert mich, was um mich herum passiert. Zum Beispiel faszinierte es mich, als der Gotthard-Basistunnel nach 17 Jahren Bauzeit eingeweiht werden konnte. Bis jetzt hatten wir aber noch nicht die Möglichkeit, selber in diesen Zug einzusteigen. Ich bemühe mich, hier in der Mitte der Gesellschaft zu leben und am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen, soweit es meine finanziellen Mittel erlauben. Meine Hoffnung ist, dass die Menschen im Iran eines Tages in einer Demokratie leben wie wir es hier in der Schweiz können.»

aufgezeichnet von Irene Lang ▲▲▲

# Dies und Das

## Silvesterchlausen



Für einmal im Mittelpunkt: Max Züger (Mitte) gibt das Amt des Chlausobmanns an seinen Bruder Rolf (links daneben) weiter. (Foto: Werner Brunner)

Von morgens 6.30 Uhr an ist der Glockenmann mit seinem Schnappesel am 31. Dezember unterwegs, um der Bevölkerung die guten Neujahrswünsche zu überbringen. Neun Chlauspaare machten sich am Silvester 2018 um 18.30 Uhr auf zum Umzug durch die Bahnhofstrasse und dem Schlussanzug auf dem Schwertplatz. «The same procedure as every year», ist man geneigt zu sagen. Doch diesmal war es etwas anders: Gemeinderat Urs Cathrein verabschiedete den langjährigen Chlausobmann Max Züger. Über 52 Jahre war Züger mit dem Silvesterchlausen eng verbunden. Nun übergab er das Amt seinem Bruder Rolf Züger, der damit Einsitz in die Heimatmuseumskommission nimmt. (wb)



## Glücklich mit wenig

zum Editorial von Marina Koller in WAZ 9/18

Der letzte Abschnitt des Editorials «Sinn und Unsinn» auf der Titelseite der Novemberausgabe brachte mich zum Nachdenken. «Hier in der Schweiz, in Wald, leben wir in einem unglaublichen Wohlstand, auf den wohl die wenigsten von uns gerne verzichten», hiess es da. Ich denke, dass diese Aussage wahr ist. Und ausserdem beunruhigend. Denn wir haben ein Problem mit den Ressourcen unseres Planeten.

2018 haben wir die natürlichen Erdressourcen, also diejenigen, die innerhalb eines Jahres nachwachsen können, bereits im August aufgebraucht. Davon wurde in vielen Schweizer Zeitungen berichtet. Doch wie werden diese Ressourcen verbraucht? Ganz einfach: überall da, wo konsumiert wird. Es beginnt bei unserem Plastikverbrauch, geht übers Autofahren, den Besitz von Dutzenden von elektronischen Geräten, Schränken voller Kleider und endet bei unserer Herumjetterei. Wir schmücken uns in der Schweiz mit falschen Lorbeeren. In den Medien werden wir als «Recycling-Weltmeister» bezeichnet und wir rühmen uns gerne damit, dass wir eines der saubersten Länder der Welt seien. Doch das ist ein Tropfen auf den heissen Stein, verglichen mit den Ressourcen, die wir verbrauchen. Gemäss Bundesamt für Statistik müsste unser Planet 2,9-mal so gross sein, wenn sich die ganze Menschheit den durchschnittlichen Schweizer Lebensstandard leisten wollte. Wir sind ein viel grösserer Teil des Problems, als uns lieb ist, und sollten deshalb aufhören, mit Fingern auf die schmutzigen Abgaswolken in indischen Grossstädten oder Plastikmüll im Ozean zu zeigen. Warum nicht bei uns selber anfangen?

Eine weitere Textstelle im besagten Editorial lautet: «Aber was für uns die angenehmste Lebensweise ist, muss es nicht zwingend auch für andere sein.» Für andere ist es nicht die angenehmste Lebensweise, für uns aber schon? Haben wir denn je etwas anderes ausprobiert? Einmal versucht, mit weniger auszukommen? Zu verzichten? Und zwar nicht erst dann, wenn das Geld nicht reicht. Einfach mal zu sagen: «Dieses Jahr fliege ich nicht in die Ferien» oder «Diese 500 Meter gehe ich zu Fuss, statt mit dem Auto, ich plane einfach etwas mehr Zeit ein für meine Besorgungen» oder «Ich kaufe mir kein neues Smartphone, mein altes hält noch ein Jahr». Machen wir doch das Experiment und finden wir heraus, ob wir unglücklicher sind dabei. Oder ob möglicherweise das Gegenteil passiert? Kleine Dinge sollen wieder wichtig werden. Darüber muss man sich freuen können. Und ist es nicht eine viel grössere Genugtuung, mit wenig glücklich zu sein, als sich immer mehr Besitz anzuhäufen? Wir sind an einem Punkt des Wohlstands

angelangt, da es eine Herausforderung ist, wenig zu besitzen und nicht immer (noch) mehr.

Überdenken wir unser unablässiges Streben, uns gegenseitig mit immer noch exklusiveren Reisen, extravaganteren Aktivitäten und ausgefalleneren Besitztümern überbieten zu wollen. Werden wir bescheiden und stolz darauf, wenn wir es geschafft haben, mit wenig glücklich zu sein. Hören wir auf, zu sagen «das Flugzeug fliegt sowieso», «alle anderen fahren auch mit dem Auto» oder «sonst wer wird sich das Smartphone kaufen». Ja, das stimmt alles. Aber irgendwo muss irgend jemand anfangen. Und falls niemand auf der Welt mitmacht: Dieses Leben mit weniger ist wunderschön! Insgesamt ist es vielleicht wirklich nicht mehr als ein Tropfen auf den heissen Stein. Aber es wird uns glücklicher machen. Auf vielen Ebenen. Herauszufinden wo und wie, das muss jeder selber. «Sie sind trotz – oder vielleicht genau wegen – des geringeren Komforts erstaunlich zufrieden. Und vielleicht können gerade wir in dieser Hinsicht noch etwas von ihnen erlernen», schliesst der inspirierende Abschnitt.

Salome Wildermuth



Schülerinnen der «Shree Mahendra Mandir Secondary School» in Nepal. (Foto: zVg)

# Ausblick

## Februar 2019

### Veranstaltungen

- 6. MI 9.00 Sylvesterchläuse, Schnappesel und Knabenumzüge**  
Windegg, «café international», Bedeutung dieser berühmten Walder Traditionen, [www.cafe-international-wald.ch](http://www.cafe-international-wald.ch), Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
- 6. MI 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag**  
Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Kinderzirkus Hinwil HiKiZi, Linda Wipf 055 246 51 15
- 10. SO 9.30 Festgottesdienst / Einsetzungsfeier**  
reformierte Kirche, Einsetzung / Begrüssung neues Pfarrteam: Joke van Ek, Kurt Liengme, Anne Polster, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch)
- 10. SO 15.00 Peter Rinderknecht «Nebensache»**  
Windegg, agKultur, Kindertheater, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41
- 12. DI 14.00 Spielnachmittag**  
katholisches Pfarreizentrum, katholische Pfarrei in Zusammenarbeit mit Frauen Wald, [www.frauen-wald.ch](http://www.frauen-wald.ch), [www.pfarrei-wald.ch](http://www.pfarrei-wald.ch), Ruth Raimann 055 246 23 47
- 13. MI 11.30 Ökumenischer Suppenzmittag**  
Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, alle – auch Familien mit Kindern – sind herzlich willkommen zu Suppe, Brot und Kuchenbuffet. Anmeldung: bis Dienstag, 13. Februar, 11 Uhr, Sekretariat reformierte Kirchengemeinde 055 246 51 15. Reinerlös zugunsten Hilfsverein Wald. Claudia Kocher 055 246 51 15
- 13. MI 14.00 Kreativ Treff**  
katholisches Pfarreizentrum, gemeinsames Basteln mit Kindern, katholische Pfarrei, [www.pfarrei-wald.ch](http://www.pfarrei-wald.ch), Aline Mauchle 079 753 92 21
- 25. MO 19.00 Tierbegegnungen und ihre Botschaften**  
Windegg, Vortrag von Regula Meier, Autorin, Lebensberaterin und Medium, im Rahmen des Bildungswinters der Frauen Wald, [www.frauen-wald.ch](http://www.frauen-wald.ch), [www.regula-meyer.ch](http://www.regula-meyer.ch), Susanne Kieser 079 685 87 11
- 26. DI 14.00 Spielnachmittag**  
katholisches Pfarreizentrum, katholische Pfarrei in Zusammenarbeit mit Frauen Wald, [www.frauen-wald.ch](http://www.frauen-wald.ch), [www.pfarrei-wald.ch](http://www.pfarrei-wald.ch), Ruth Raimann 055 246 23 47
- 26. DI 19.30 Freies Tanzen**  
Gymnastikraum im Hallenbad, Kathrin Bachmann, [bachmannkathrin@gmx.net](mailto:bachmannkathrin@gmx.net), 077 440 85 43
- 27. MI 20.00 Podium der Walder Kantonsratskandidierenden**  
Schwertsaal, Grüne Wald, Moderation: Eduard Gautschi, [www.gruene-wald.ch](http://www.gruene-wald.ch), Markus Gwerder 055 246 53 42
- 28. DO 17.00 Chef-Chöch**  
Trottenkeller, Windegg, reformierte Kirche, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch), Jungendarbeiterin Steffi Siegenthaler 078 885 64 70

## Kurse

- 5.+ 26. DI 19.00 Yoga für alle**  
Yogafactory, Wohnfabrik Jonatal, Tösstalstrasse 102, [yogafactory.ch](http://yogafactory.ch), Yvonne Loosli 055 246 65 02
- 6.+ 27. MI 19.30 Perkussionsgruppe**  
Musikschule Binzholz, Binzholzweg 23, [www.cdonatsch.ch](http://www.cdonatsch.ch), Christoph Donatsch 079 633 55 17

## März 2019

### Veranstaltungen

- 2. SA 19.30 fray-out – Ein Treff für junge Leute ab 16 Jahren**  
Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche Wald, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch), Jungendarbeiterin Steffi Siegenthaler 078 885 64 70
- 3. SO 11.00 Petra Ivanov «Alte Feinde»**  
Bibliothek, agKultur in Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek, Lesung, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), [www.bibliotheken-zh.ch/Wald/](http://www.bibliotheken-zh.ch/Wald/), VVK: Gemeindebibliothek, Katrin Kuchen 055 246 48 26
- 6. MI 14.00 Juga-Nami**  
Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch), Jungendarbeiterin Steffi Siegenthaler 078 885 64 70

## Kurse

- 2. SA 9.30 +10.30 Cajon-Workshop**  
Musikschule Binzholz, Binzholzweg 23, [www.cdonatsch.ch](http://www.cdonatsch.ch), Christoph Donatsch 079 633 55 17
- 5. DI 19.00 Yoga für alle**  
Yogafactory, Wohnfabrik Jonatal, Tösstalstrasse 102, [www.yogafactory.ch](http://www.yogafactory.ch), Yvonne Loosli 055 246 65 02
- 19. DI 19.00 Beginn Feldbotanik-Grundkurs 2019**  
Schulhaus Neuwies, Naturschutzverein Wald, Kursleiter: Andi Katz und Benjamas Ramsauer, BirdLife Zürich, Kursdaten Theorie: DI 19.3./9.4./7.5./4.6./18.6./24.9. (19–21.30 Uhr), Kursdaten Exkursionen: SO 14.4./12.5. (14–17 Uhr)/DI 11.6./25.6. (18–21 Uhr)/SO 29.9., Anmeldung: bis 20. Februar an Benjamas Ramsauer, Sunnematte 2, 8636 Wald, [benjamas@gmx.ch](mailto:benjamas@gmx.ch), 079 932 91 82

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



# balda z'Wald

DIE KULTURSEITE

## Silvesterchläuse, Schnappesel und Knabenumzüge



Am Migrantentreff «café international» werden immer wieder einheimische Bräuche vorgestellt und diskutiert. Am 6. Februar stellen sich Sylvesterchläuse und Schnappesel vor und treiben in der Windegg ihr Unwesen. Auch die Knabenumzüge werden Thema sein. Ob die Migrantinnen aus ihrer Heimat ähnliche Bräuche kennen, die den Jahreswechsel thematisieren? Wie stellen andere Kulturen das Gute und das Böse dar? Darüber wird zwischen Einheimischen und Zugezogenen diskutiert werden.

**Mittwoch, 6. Februar, 9 Uhr**

Windegg

café international, [www.cafe-international-wald.ch](http://www.cafe-international-wald.ch), Elisabeth Gubelmann  
055 246 35 67

Eintritt frei

## Peter Rinderknecht: Kindertheater «Nebensache»



Wenn die Zuschauer hereinkommen, schläft der Landstreicher in der Ecke. Dann beginnt er eine Geschichte von Aufbruch, Wünschen, Hoffnungen und Enttäuschungen zu erzählen und lässt gemeinsam mit dem Publikum einen Bauernhof entstehen. Hier lebte einst ein Bauer, bestellte die Felder, versorgte die Tiere und war zufrieden. Aber dann meinte er, es fehle etwas, so ruhig verlief sein Leben.

Also fuhr er in die Stadt und traf die Frau seines Herzens. Das Glück schien perfekt. Doch genau so, wie das Idyll aus dem Nichts entstand, so bricht es am Ende auch wieder zusammen.

**Sonntag, 10. Februar, 15 Uhr**

Windegg

agKultur, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Kinder Fr. 10.–, Erwachsene Fr. 20.–

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

## Tierbegegnungen und ihre Botschaften



Im Garten, beim Spazierengehen, beim Joggen – wir geniessen die freie Natur um uns herum. Plötzlich ein Tier – es hält kurz inne – und verschwindet ebenso schnell, wie es gekommen ist. Ein erhebender Moment! Und wir rätseln, was das Tier uns sagen wollte. Nicht jede Tierbegegnung ist von Bedeutung, sondern hauptsächlich die spontanen, überraschenden Kontakte. Aber auch Tiere, die uns tagtäglich begegnen, sind vielsagend. Regula Meyer, Autorin, Lebensberaterin und Medium hält ihren Vortrag über Tierbegegnungen im Rahmen des Bildungswinters der Frauen Wald.

**Montag, 25. Februar, 19 Uhr**

Windegg

Frauen Wald, [www.frauen-wald.ch](http://www.frauen-wald.ch), Susanne Kieser 079 685 87 11

Eintritt frei, Kollekte

## Lesung von Petra Ivanov: «Alte Feinde»



Im Haus des erschossenen Albert Gradwohl macht die Spurensicherung eine seltsame Entdeckung. Die abgefeuerte Patrone stammt aus einer Waffe des amerikanischen Bürgerkriegs. Die Hinweise führen die Staatsanwältin Regina Flint in die USA. Dort ermittelt bereits Bruno Cavalli. Doch schon seit Monaten hat Cavalli kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben. Auf der Suche nach ihm stößt Regina Flint auf mysteriöse Hinweise, die sie tief in die Vergangenheit führen. «Alte Feinde» ist der achte Fall von Regina Flint und Bruno Cavalli.

**Sonntag, 31. März, 11 Uhr**

Gemeindebibliothek

agKultur und Gemeindebibliothek

Eintritt: Fr. 20.– (Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 10.–)

Vorverkauf: Gemeindebibliothek, Katrin Kuchen 055 246 48 26

Chrishta Ganz, agKultur